

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 50

Artikel: Jedermann liest sie...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei von den Grossen im Bundesjournalistenkorps: Paul Gloger (links) hat seinen kleinen Fiekt mit ihrem Kollegen Paul Gloger, Präsidenten Hohl und die Dozentin unter dem Bundesjournalistenkongress. Ihre publizistische Erfahrung reicht bis ins letzte Jahrhundert zurück. Paul Gloger, der eine Anzahl fremdsprachiger Zeitschriften herausgibt, war während langer Jahre Reichspropagandachef in Berlin. ● Mlle Hohl, eine Journalistin de la vieille garde, entretient avec une collègue, M. Paul Gloger, qui a été un an en exil au service de plusieurs journaux libéraux et qui met les deux de temps en temps correspondant spécial au Reichstag.

Zwei Prominente aus der Schweiz: Jean Sätzler vom «Journal de Genève» (links) und Pierre Grellet, Vertreter des andern großen Genfer Blattes «La Suisse», unterhalten sich während ihrer Politik über Heimatsangelegenheiten, während auch Kritiker der die Basler Verhandlungen, denn Pierre Grellet besonders ist ein scharfer Beobachter aus Richtung der parlamentarischen Berichterstattung, dessen Mängel und Schwächen er nicht ohne Grund kritisiert. ● M. Jean Sätzler, du «Journal de Genève» (à droite), M. Pierre Grellet, correspondant de «La Suisse», deux journalistes romandis très en vue. M. Pierre Grellet critique avec perspicacité les sessions parlementaires et les conversations par de son opinion.

Pierre Grellet, ein 1911 Bundesratstribun und «Gazette de Lausanne», ist einer der geschätztesten Parlamentarier, die je im Bundeshaus tätig waren. Seine «Lettres parlementaires» sind eine Kabinetschronik französischer Sprache, wobei er seine oft blassen Glossen stets in eleganter Form zu kleiden, wobei er Vorgesetzte Herabsetzungen Louis Grellet als 25jährige Journalistendebütant bei Paul Grellet, M. Pierre Grellet, avant des «Lettres parlementaires» qui sont des petits, châtiments de l'histoire française (Diplôme 1911) indiquent le Bémol de la «Gazette de Lausanne», il célèbre cet automate le Digne observateur de ses fonctions comme journaliste au Palais fédéral.

In diesem Gespräch vertritt die zwei Anhänger der «Europa-Liga» links Enrico Tünga, der die Unabhängigkeit der Blätter der Schweiz vertritt und darüber als energischer in romanischer Sprache berichtet. Er war schon vor dem Krieg im Bundeshaus tätig, in seine letzten Zeitschriften vertritt er die «Frankfurter Zeitung» in Genf rechts Dr. Hans Bauer von der Basler «National-Zeitung». Er gehört zu den unabhängigen Journalisten, die mit ihrer Kritik auch vor höchsten Stellen nicht halbmachen. ● Deux partisans romands de l'Union européenne, l'entrepreneur des questions de jour, à gauche: M. Enrico Tünga, le seul journaliste étranger en romanche. Avec la gauche, journaliste au Palais fédéral, il fut autre temps correspondant de la «Frankfurter Zeitung». ● À droite: M. Hans Bauer, de la «National-Zeitung» de Bâle.



Blick auf den lebhaften Sektor der Journalisten-Tribüne des Nationalrats bei voller Besetzung. Ob deutsch oder deutsch, ob politisch links oder rechts orientiert, alle sitzen hier friedlich beisammen. ● Un secteur de la tribune des journalistes au Conseil National. Quel calme remarquable au milieu de la discussion, partisan de la droite ou de la gauche, ils écoutent tous avec le même intérêt et font ensemble bon ménage.

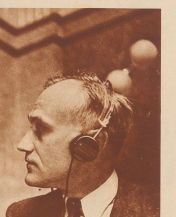
Jedermann liest sie....

Die Vertreter der Schweizer Presse beim Eidgenössischen Parlament

PHOTOS PAUL SENN

Der Zeitungsleser, der sich in die Verhandlungen unserer Bundesversammlung vertieft, interessiert sich für die Landesversammlung. Er prüft, ob die Repräsentanten seiner Partei aktiv in die Verhandlungen eingetreten, er sucht nach den rhetorischen Erfolgen seines besonderen parlamentarischen Lieblings. Die Mütter, die der schweizerischen Öffentlichkeit in der Regel jedes Vierteljahr und zuverlässig über die Debatten in den eidgenössischen Klien berichten, bleiben als Liebeskosen im Hintergrund. Es gibt nur wenig Parlamentsjournalisten, die durch ihren Beruf aus ihrer Kezzer heraussteigen. Die meisten von ihnen bleiben dem großen Publikum verborgen, höchstens tritt sich im Laufe der Jahre die Initiatoren der Verfasser etwas entgegen. Trotzdem über die Parlamentsbesitzerstatter eine ungenügende Funktion aus. Ohne seine Tätigkeit würden die Verhandlungen unserer Volks- und Sändigvertretung auf den engen Kreis der Zuhörer beschränkt bleiben. Aber man kann nicht behaupten, daß die unermüdete Wirksamkeit der Pressenämner sich immer die dankbare Anerkennung jener gefunden habe, denen sie eigentlich am meisten nützt. Das Thema Parlament und Presse ist im Laufe der letzten Jahre in allen möglichen Variationen abgewandelt worden. Es gab auf beiden Seiten Extreme, die in unversämnderer Heftigkeit einen «Kürperkrieg» zwischen dem Journalistentribünen und den Penaralen anzuzetteln stöhnten; ein Mitglied des Nationalrates bezeichnete sogar einmal die Presse als «grässliche», Verwünschende Gräser, deren Stängel stets zur Befruchtung bei, und heute hat sich das zögererige Einverständnis wieder gebessert. Diese Rubriken sind verständlich. Der Parlamentsjournalist hat auf mehr Wünsche Rücksicht zu nehmen als er überhaupt je befragen könnte; seine Redaktion hat ihre Neigungen; seine Partei wünscht von ihm besonderes Eingehen auf die Voten ihrer Vertreter; trotzdem Abgeordneter beklagt sich über die zu kurze Wiedergabe seiner Rede. Der Pressenämner muß diesen Strom von Wünschen, Reklamationen und Kritiken nicht interpellieren, noch Pointalate und Motionen einreichen. Nur in seinen Beratern kann er seine eigenen Sympathien durchblicken lassen. Ohne Erholungspause, Tag für Tag, von der ersten bis zur letzten Minute an seinem Pult, darf er sich kein wichtiges Wort entgehen lassen. Aber trotz diesen kleinen Beschränkungen des Berufs gibt er wohl keinen Protestanten im Parlament, der nicht mit Leib und Seele den Diskussionen folgt, die sich ihm, dem politisch Geschulten, stets wieder in neuem Licht zeigen.

Les représentants de la presse suisse au Palais fédéral



Dr. Karl Weber, Bundesratstribun der «Neuen Zürcher Zeitung». ● M. Karl Weber, correspondant de la «Nouvelle Zürcher Zeitung».

Werner König, der jüngste unter den Bundesratstribünen, berichtet für sozialdemokratische Zeitungen der deutschen Schweiz. ● M. Werner König, le plus jeune des journalistes du Palais fédéral, correspondant de plusieurs journaux socialistes de la Suisse allemande.

Wal von Greyerz gehört der linken Redaktion des «Bund» an. Die Radiohörer kennen seine Stimme aus seinen ausweitungreichen Reportagen über die «Woche im Bundeshaus». ● M. Wal von Greyerz, dans les rangs de la gauche, connaît la voix, car il parle souvent au radio, dans la semaine au Palais fédéral.

Georges Perrin, Berichterstatter einer Anzahl waldländlicher und neuwälderischer Blätter. ● M. Georges Perrin, le correspondant de plusieurs journaux neuchâtelois et vaudois.

Dr. O.R. Carpi, der ständige Bundesratstribun und Parlamentsbesitzer der «Schweizer Nachrichten». ● M. O.R. Carpi, correspondant permanent des «Schweizer Nachrichten».

Paul Nydegger ist Bundesratstribun einer großen Zahl italienischer Blätter der deutschen Schweiz. Dieserweg vertritt er die Politik des Bundesrates. Gegenwärtig ist er Präsident des Bundesratstribünenvereins. ● M. Paul Nydegger, correspondant de nombreux journaux italiens de la Suisse orientale.

Hans Boffa von der Schweizerischen Depeschengenerators gehört zu den plüchlichen Journalisten, die über den Parteien stehen dürfen und von der hohen Warte der Unabhängigkeit aus den Basler Verhandlungen folgen und darüber berichten können. ● M. Hans Boffa, de l'Agence télégraphique suisse, occupe de politique et en outre de questions d'art.

Franz Degen schreibt für den Schweizerischen Pressedebatte. Neben der Politik befaßt er sich oft mit Problemen künstlerischer Art. ● M. Franz Degen, de la «Presse télégraphique suisse», occupe de politique et en outre de questions d'art.